



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Januar 2023

Über 100 TWh liegen brach und wir importieren fossile Energien

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Die aktuelle Energiekrise führt uns vor Augen, wie abhängig unsere Art zu Wirtschaften von billiger und unbegrenzt verfügbarer Energie ist. Die Beratungen im Parlament zeigen, dass ungeachtet der Schäden mehr für den Status quo unternommen wird als für die umweltverträglichen erneuerbaren Energien. Zur Erinnerung, neben der Klimakrise sehen wir uns ebenfalls mit einer Biodiversitätskrise konfrontiert. Das Überleben von 1 Million Tier- und Pflanzenarten und somit unsere Lebensgrundlage ist in Gefahr. Wir kommen nicht umhin, die hohen Energieverluste und CO₂-Emissionen durch bessere Minergie-P-Dämmung und PlusEnergieBauten zu ersetzen. Die inaktiven Dächer und Fassaden müssen durch solarstromerzeugende Dächer und soweit notwendig Fassaden ersetzt werden. Um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen, benötigen wir in allen Kantonen viel mehr Min./PlusEnergieBauten und deutlich weniger CO₂-Emissionen statt weitere trockengelegte Flüsse und Bäche. Dafür setzen wir uns ein! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Die Grössenordnungen verstehen

Der Schweizerische Gesamtenergieverbrauch beträgt im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ca. 240 TWh/a. Davon sind rund 180 TWh/a importierte fossil nukleare Energien. Sie müssen gemäss AKW-Ausstiegsbeschluss 2017 und Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen ersetzt werden. Die Zielwerte der Beratungen zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien betragen – exklusive Wasserkraft – 35 TWh 2035 und 45 TWh bis 2050. Hinzu kommt die Wasserkraft mit zusätzlich angestrebten 1 bis 2 TWh/a bei maximaler Naturzerstörung. Es bleibt die Frage, wie in der Schweiz die restlichen über 100 TWh/a eingespart respektive ersetzt werden sollen? Der Bundesrat bestätigte bereits 2010 (IP 10.3873), dass die Dächer und Fassaden in der Schweiz 67 TWh/a Soalstrom erzeugen und Minergie-P gedämmte Gebäude 80% Energieverluste oder bis 90 Mrd. kWh und CO₂-Emissionen reduzieren können – insgesamt 157 TWh.

Zusammenhänge erkennen und danach handeln

Der Klimawandel, die Biodiversitäts- und Energiekrise hängen zusammen. Daher bedarf es aufeinander abgestimmte Lösungen, die uns später nicht wieder auf die Füße fallen. Die Massnahmen müssen in allen drei Bereichen echte Verbesserungen erzielen. Vermeintliche Lösungen im Energiebereich auf Kosten der Biodiversität sind kontraproduktiv. Clevere Energiepolitik berücksichtigt neben einer ausreichenden CO₂-freien Energieversorgung auch Natur- und Umwelthanliegen.



Dr. Kathy Riklin, sc. nat ETH, e. NR

«Die Schweiz hat wunderbare Natur- und Kulturschätze, die nicht in Franken und Rappen bewertet werden können. Unsere einmaligen Hochebenen und Flusslandschaften gehören zu diesen unbezahlbaren Werten. Sie sind einfach nicht verhandelbar und dürfen keiner technokratisch umgesetzten Energiewende geopfert werden.»

Neuer SGS-Landschaftskalender 2023

Im Jahr 2023 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Naturaufnahmen vom Kalenderwettbewerb der SGS.

Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für Fr. 28.50 inkl. Porto und Versand.

Geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Gebirgslandschaften.



PEB: Grösstes Potential liegt weiterhin brach

Gemäss Bundesrat liessen sich im Gebäudebereich rund 80% Energieverluste durch eine entsprechende Dämmung vermeiden. Damit können rund 90 TWh/a eingespart werden. Hinzu kommt ein Solarpotential auf Dächern und an Fassaden von rund 67 TWh/a, die im Inland substituierbar sind, insgesamt also 157 TWh/a. Es ist unschwer zu erkennen, dass dies die mit Abstand geeignetste Lösung zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens ist. Eine sichere, preisgünstige und ökologisch verträgliche Stromversorgung benötigt keine grossen Eingriffe in entlegenen Alpentälern, sondern PlusEnergieBauten. Denn alle Gebäude können rasch saniert bzw. realisiert werden.

Hohe Solarstromüberschüsse

Wir wissen heute, dass Einfamilien und Mehrfamilienhäuser sowie Geschäfts- und Landwirtschaftsbauten übers ganze Jahr enorme Solarstromüberschüsse produzieren können. Damit kann die E-Mobilität und der Verkehrssektor verstärkt CO₂-frei versorgt werden. Allein mit Landwirtschaftsbauten liesse sich innert weniger Jahre die Jahresproduktion von Mühleberg, Beznau 1 und 2 von insgesamt 8.6 TWh/a ersetzen. Mit PEB können jährlich über 6 TWh substituiert werden, je 3000 GWh Solarstrom und 3000 GWh reduzierte Energieverluste. In 23 von 26 Kantonen produzieren bereits bestehende PEB Solarstromüberschüsse (vgl. www.solaragentur.ch/de/solarpreis/schweizer-solarpreis). Die Greina-Stiftung ist daher überzeugt davon, dass eine erfolgreiche Energiewende vor allem mit Min.P/PEB realisierbar ist, auch um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen.

315% NF-PEB-MFH-Sanierung, 5615 Fahrwangen/AG



Gesamtenergie	%	kWh/a
Energieb. vor San.:	558	137 700
Energieb. nach S.:	100	24 670
Eigenversorgung:	315	78 000
Überschuss:	215	53 330

Abb. 1: Das MFH konsumierte vor der Minergie-P/ PEB-Sanierung 137 700 kWh/a – nachher 24 700 kWh/a oder 82% weniger. Dank optimaler Dämmung mit ganzflächigen PV-Dach und soweit nötig Fassadenanlagen erzeugt der 315% Min.P-/PlusEnergieBau (PEB) 78 000 kWh pro Jahr. 157% Winterstromversorgung: Das gut gedämmte PEB-MFH benötigt im Winterhalbjahr 13 500 kWh und deckt mit 21 200 kWh gut 157% des Wintergesamtbearfs. Der Winterstromüberschuss beträgt 7 750 kWh!

609% Winter-PlusEnergieHaus, 7742 Poschiavo/GR



Gesamtenergie	%	kWh/a
Energiebedarf:	100	7 400
Eigenversorgung:	609	45 000
Überschuss:	509	37 600

Winterstrom	%	kWh/a
Energiebedarf Nov.–Jan.:	100	2 800
Eigenversorgung:	285	7 950
Überschuss:	185	5 150

Abb. 2: Das Winter-PlusEnergieHaus Sol'CH in Poschiavo konsumiert dank Minergie-P Bauweise jährlich bloss 7 400 kWh und produziert rund 45 000 kWh. Das gut gedämmte Gebäude benötigt im Winterhalbjahr 4 800 kWh; erzeugt aber dank seiner perfekt in Dach und Fassade integrierten PV-Anlage in diesen 6 Monaten rund 19 000 kWh. Das bedeutet eine 395% Winterstromversorgung!

Landschaftsschonend und attraktiv für MieterInnen/ VermieterInnen und KMU

Wie die Solarstrompotentialstudie der 15 NF-Hochschulen mit gemessenen Werten nachweist, verfügt die Schweiz über ein MinP./PEB-Potential, um mehr als den Gesamtenergiebedarf von 240 TWh/a in Kombination mit Pumpspeicherkraftwerken zu versorgen.

Unterstützen Sie uns, für MieterInnen/VermieterInnen und KMU dieser preisgünstigen, gewässer- und landschaftsschonenden Energieversorgung zum Durchbruch zu verhelfen.

Postkonto: 70–900–9
IBAN: CH15 0900 0000 7000 0900 9